

78. Geschlecht. Verkehrt Schnäbel.

Anser Rhynchops.

Es haben die Vögel dieses Geschlechts das besondere an sich, daß der obere Kiefer des Schnabels um ein paar Linien kürzer ist als der untere, welcher an der Spitze stumpf ist; da hingegen bey allen übrigen Vögeln der obere etwas über den untern hervorspringt. Aus dieser Ursache nennen wir sie Verkehrt Schnäbel. Bey den Schriftstellern aber sind sie unter dem Namen Rhynchops und Rynchopsalia bekannt. Die Franzosen nennen selbige: Bec en Ciseaux, die Engelländer Cut Water, die Indianer: Taya. Bey den Deutschen: führen sie auch den Namen Wasserbeißer und Wasserscheerer. Es sind folgende zwey Arten.

Geschl.
Benennungen,
und
Kennzeichen.

I. Der Schwarze. Rhynchops nigra.

Ray beschreibet diesen Vogel, als einen Vogel von Madras mit einem Schnabel wie ein Scheermesser, weil der obere Kiefer gleich einem Scheermesser in den untern, als in ein Heft, schließet, (welches aber unrichtig ist) und berichtet ferner, daß die Malabaren ihn Coddel Kauka oder Suenmoondra Cavky nennen. Der Herr Klein nennet ihn Plotus, Herr Möhring Phalacrocorax, Barriere gibt ihm den Namen schwarze Fischer, Meeve, mit einem niedergedruckten Schnabel, der einer Scheere ähnlich siehet.

Die Größe dieses Vogels ist fast wie die aschgraue gefleckte Meeve. Die Farbe ist oben schwarz,

I.
Schwarzer.
Nigra.
Tab.
XIII.
fig. 5.

356 Zweyte Cl. III. Ord. Schwimmbögel.

licht braun, unten weiß, dergleichen ist auch der Kopf weiß. Die vier äussern Schwanzfedern sind an beyden Seiten weiß, an dem Riele aber die Länge herab braun gezeichnet. Da der Bau des Schnabels diesen Vogel vorzüglich merkwürdig macht, so ist anzumerken, daß der obere kürzere Kiefer auf beyden Seiten in dem Rande eine Hohlkehle hat. In dieser schließt der untere Kiefer mit seinen scharfen Schneiden (die einem Scheermesser können verglichen werden,) ein, und da kein anderer Vogel bey diesem Schnabelbau das Leben erhalten könnte; so ist die Lebensart dieses Vogels nach seinem Schnabel, oder vielmehr der Schnabel, nach der Lebensart eingerichtet, denn er durchschneidet in einem schnellen Fluge mit seinem untern Schnabel die Oberfläche des Wassers, und fängt damit die Fischlein, die obenher schwimmen, wie auch die Wasserinsecten auf, die er sodann herauf schleudert, daß er sie mit dem obern Schnabel anfassen kann, und eben so fängt er auch die Muscheln. Was die Farbe des Schnabels betrifft, so ist derselbe an der Wurzel roth, übrigens aber schwarz. Die Füße sind gleichfalls roth. Tab. XIII. fig. 5. Das Vaterland ist America.

2. Der Fahle. Rhynchops Fulva.

2.
Fahler.
Fulva.

Briffon giebt noch von einem andern Verkehrt Schnabel Nachricht, der zwar in der Größe, Dicke und andern Umständen mit jenem übereinkommt, aber in der Farbe abweicht, denn derselbe ist über und über fahl, der Schnabel aber ist ganz schwarz. Diesen findet man in Guajana. Was indeßen die übrige Lebensart dieser Bögel betrifft, so scheinen sie mit den Meeven ziemlich nahe verwandt zu seyn, und vielleicht ist dieser letztere nur eine bloße Verschiedenheit von dem vorigen.